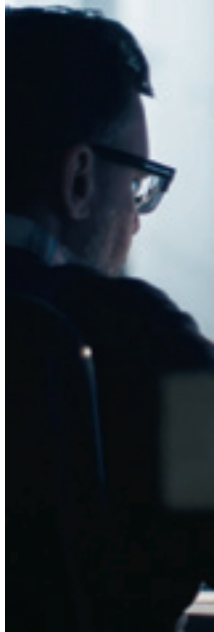


TRADITION GEKOPPELT MIT INNOVATION:

VEKA steigert Produktivität durch mobiles Arbeiten



Digitale Transformation für sicheres, länderübergreifendes Arbeiten

Viel Einfallsreichtum und Pragmatismus geben weltweitem Ingenieurwesen und Bauindustrie – trotz mancher Herausforderungen – Anlaß zu Optimismus: Digitale Lösungen schaffen gute Voraussetzungen für eine Transformation des Bauwesens, die sich nicht zuletzt in der Effizienz der Betriebsabläufe bemerkbar machen. „Wir wollen unsere Kernprozesse optimieren“, sagt Tobias Doehring, Solution Architect der VEKA AG. „Wir müssen die eigenen Umgebungen standardisieren und harmonisieren.“ Das Unternehmen betreibt vier große Rechenzentren und ist langjähriger Anwender der Virtualisierungstechnologie. „Wir betrachten VMware als unseren strategischen Partner“, sagt Doehring. „Unsere Kernprozesse laufen darauf.“ Ziel der VEKA ist es, ihr gesamtes Gerätemanagement – von iPads bis hin zu Scannern in den Lagerbereichen – besser zu steuern und gleichzeitig seinen Mitarbeitern einen Zugriff auf Produktivitätsapps ermöglichen. So sollen deren Tätigkeiten effektiver erledigt werden können, ohne dabei das Thema Gerätesicherheit aus den Augen zu verlieren. Denn das Unternehmen ist darauf angewiesen, den Schutz seines wertvollen geistigen Eigentums jederzeit sicherzustellen. Die Belegschaft, so Kai Schmidthals, Mobile Device Manager der VEKA AG, ist zunehmend mobil unterwegs: „Weltweit sind bei VEKA rund 1.000 Geräte im Einsatz, die wir steuern müssen. Allein 2019 kamen mehr als 70 neue iPads hinzu. Deshalb haben wir nach einer Single-Plattform gesucht, über die wir alle Geräte sowie die darauf laufenden Anwendungen verwalten können.“

Mit dem richtigen Partner zur richtigen Lösung

VEKA kann jede Anwendung einfach und sicher auf jedem Gerät bereitstellen und verwalten. Die Lösung umfaßt Zugangskontrolle, Anwendungsmanagement und Multiplattform-Endpoint-Management. Sie steht als Cloud Service oder On-Premises zur Verfügung. „Wir haben uns bei verschiedenen Anbietern umgesehen, aber VMware Workspace ONE hat uns am meisten begeistert“, sagt Schmidthals. „Das Spektrum an Funktionen, der Aktionsplan, die Geschwindigkeit, in der die Updates erfolgen, der Support, etc. – diese Kombination hat uns die Entscheidung leicht gemacht.“ VEKA kann mit der Lösung eine globale Gerätemanagementstrategie verfolgen und

Koryphäe in der PVC-Extrusion

Die VEKA AG ist seit über 50 Jahren führender Produzent von Kunststoff-Profilsystemen für die Herstellung von Fenstern, Türen, Rollläden und Schiebetüren sowie von Plattensystemen aus Polyvinylchlorid (PVC). Mit 6.000 Mitarbeitern und Produktionswerken in über 40 Ländern in Europa, Asien sowie Nord- und Südamerika ist die VEKA heute der weltweit größte Hersteller von extrudierten PVC-Fenster- und Türprofilen. Das Familienunternehmen hat seinen Hauptsitz in Sendenhorst, Deutschland.



Da die Belegschaft des Fenster- und Türprofilherstellers VEKA heute viel globaler und mobiler tätig ist als früher, wollte das Unternehmen sein Gerätemanagement optimieren. Mit der Einführung der Gerätemanagementlösung haben die Mitarbeiter jetzt Zugang zu Produktivitätsanwendungen, mit denen sie effektiver arbeiten können und ein stärkeres Sicherheitsbewußtsein bezüglich der Geräte entwickeln. So schützt die Lösung wertvolles geistiges Eigentum des Unternehmens und trägt gleichzeitig dazu bei, daß die Betriebskosten gesenkt werden und die Nutzer zufriedener sind ...

über ihren Hauptsitz in Deutschland steuern. Gleichzeitig besteht die nötige Flexibilität, um lokale Präferenzen zu berücksichtigen, während zahlreiche Funktionen die Nutzererfahrung auf eine neue Ebene heben. Mit dem sicheren, passwortfreien Single Sign-on (SSO) für Windows-, native-, Cloud- und Webanwendungen auf jedem Smartphone, Tablet oder Laptop sind die Nutzer schneller online, was die Produktivität der Mitarbeiter steigert. Darüber hinaus sorgen integrierte Informationen, Anwendungsanalysen und Automatisierung dafür, die Ressourcen zu optimieren und die Sicherheit der gesamten Umgebung zu verstärken.

Die comdivision Consulting GmbH, ein Master Services Partner und langjähriger Dienstleister für VEKA, hat eine Proof-of-Concept-Machbarkeitsstudie und eine Produktschulung durchgeführt. Im Anschluß daran entwickelte und implementierte sie zusammen mit VEKA die Gerätemanagementlösung. „VEKA legt grundsätzlich Wert darauf, einen Großteil der Aufgaben selbst zu übernehmen“, sagt Yves Sandfort, CEO von comdivision. „Für uns ging es in diesem Projekt neben der Implementierung auch darum, die Mitarbeiter zu qualifizieren und VEKA dabei zu unterstützen, den Einsatz der Lösung optimal zu gestalten.“ Aufgrund der Tatsache, so Schmidthals, daß comdivision VEKA gut kannte und Erfahrungen mit den entsprechenden Produkten – insbesondere Gerätemanagementlösungen – mitbrachte, konnte das Projekt hervorragend geplant werden. „comdivision versteht unser Geschäft. Und da wir in der Vorbereitungsphase eng zusammengearbeitet haben, war die Inbetriebnahme gar kein Problem – ich glaube, mein erstes Gerät war schon nach 30 Minuten einsatzbereit“, sagt Schmidthals. „Es war ganz einfach, mit den Daten umzuziehen, und die Implementierung verlief einwandfrei.“

Einsparungen bei Betriebskosten – schnelles Onboarding

Inzwischen werden 500 Firmengeräte, von den iPads bis zu den Scannern, über die Lösung verwaltet. Schmidthals geht davon aus, daß diese Zahl innerhalb von einem Jahr auf 1.000 ansteigt: „Wir verwalten bereits eine Reihe von Betriebssystemen, so zum Beispiel iOS, MacOS, TVOS und einige Android-Geräte. Wir planen, die Gerätemanagementlösung auch auf unsere Tochtergesellschaften auszuweiten.“ Schmidthals betont, daß die Implementierung der Lösung die Betriebskosten gesenkt hat und das Onboarding neuer Nutzer schneller und einfacher macht. Die Anwenderzufriedenheit ist heute besser, und

Sicherheit wird konsequent gewährleistet. Letztendlich besteht eine umfassendere Kontrolle, und das Unternehmen kann seine Mobilgeräte und Anwendungen besser und vorteilhafter einsetzen. „Ich kann Ihnen dazu ein Beispiel geben“, sagt Schmidthals. „Ich erhielt einen Anruf mit dem Hinweis, ein Gerät habe Probleme mit der WiFi-Konnektivität. Statt den Nutzer bitten zu müssen, sich die Einstellungen anzuschauen und mir die Geräteinformationen zu übermitteln, konnte ich über die Plattform für digitale Arbeitsplätze direkt darauf zugreifen und die Informationen anschließend an unsere für die Netzwerkverbindungen zuständigen Mitarbeiter weitergeben. So war das Problem bereits drei Minuten später gelöst. Wir können also die Fehlerbehebung wesentlich schneller und wirksamer umsetzen.“ Gleichzeitig, so Schmidthals, ist die Geräteverwaltung transparent. Die Nutzer können verfolgen, welche Daten erfaßt werden, und VEKA kann eindeutig festlegen, was auf Unternehmensgeräten erlaubt ist und was nicht. „Nutzerzufriedenheit ist ein sehr wichtiger Aspekt. Wenn die Anwender mit dem, was man mit ihren mobilen Geräten macht, nicht einverstanden sind, ist der Fortschritt gefährdet. Statt die Geräte lediglich zu verwalten, sind wir jetzt bestrebt, sie zu optimieren – damit die Nutzer das Beste aus ihren Geräten herausholen können.“

Weitere Digitalisierungsmaßnahmen geplant

Die Lösung soll nicht nur auf alle Tochtergesellschaften von VEKA ausgeweitet werden. Schmidthals will das Gerätemanagement von mobilen Geräten auch auf Windows 10-Geräte erweitern. Er betrachtet den Cloud-Aspekt als möglichen Türöffner für die Migration von Workloads und Anwendungen aus den veralteten Umgebungen. „Wir wollen sämtliche Funktionen der Plattform nutzen.“ Die Zusammenarbeit mit den Partnern, so Doehring, wird sich wohl vertiefen: „Ich wage mir nicht vorzustellen, wie wir unsere Workloads, unsere Rechenzentren, unsere Desktop-Virtualisierung sonst bewältigen sollten“, sagt Doehring. „VMware weiß einfach, wie wir arbeiten.“

— Anzeige —

teamBAU-Software
so geht Handwerk heute




Desktop - Remote - Mobil
www.kallisto.org
info@kallisto.org